

Call for Papers:

Bildung und soziale Ungleichheit in der Wissensgesellschaft

Gemeinsame Tagung der Sektionen „**Soziale Ungleichheit und Sozialstruktur-analyse**“ und „**Bildungssoziologie**“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie an der **Universität Rostock, 10. bis 12. Juli 2003** (Donnerstag bis Samstag).

In den letzten Jahren wird der Begriff „**Wissensgesellschaft**“ sowohl in der Öffentlichkeit wie auch in den Sozialwissenschaften immer häufiger zur Charakterisierung zentraler Strukturmerkmale zeitgenössischer Gesellschaften verwendet. Offen ist freilich, wie sich das Konzept der „Wissensgesellschaft“ von anderen Zeitdiagnosen abgrenzen lässt, wie es räumlich und zeitlich zu verorten ist, und welche (neue) Bedeutung dem „**Wissen**“ (als wissenschaftlichem Wissen und/oder als Alltagswissen) in „Wissensgesellschaften“ zukommt.

Vor diesem Hintergrund will die **gemeinsame Sektionstagung** aktuelle bildungs- und ungleichheitssoziologische Diskussionen, theoretische Ansätze und empirische Forschungen zur „Wissensgesellschaft“ bündeln und zentrale ungleichheits- und bildungssoziologische Forschungsperspektiven herausarbeiten.

Dies könnte u.a. entlang der folgenden Themenkomplexe und Fragestellungen geschehen:

Gesellschaftstheoretische Präzisierung der Zeitdiagnose Wissensgesellschaft

Wie lässt sich die (entstehende) Wissensgesellschaft als sich globalisierende Gesellschaft aus bildungs- und ungleichheitssoziologischen Perspektiven begreifen und charakterisieren (etwa in Auseinandersetzung mit zeitdiagnostischen Entwürfen zur Dienstleistungsgesellschaft, Risikogesellschaft, Informationsgesellschaft, Wissenschaftsgesellschaft, Kommunikationsgesellschaft, Netzwerkgesellschaft u.a.m.)? Wie lässt sich das Verhältnis von Nationalstaat und Globalisierung im Rahmen von Wissensgesellschaften deuten? Welche gesellschaftstheoretischen, kulturellen und politischen Narrationen begründen die Wissensgesellschaft? Was wird im Wissensgesellschaftsdiskurs als Wissen verstanden bzw. welche Wissensformen zählen (wie viel) in der Wissensgesellschaft? Welche soziologischen Theorieangebote sind für die Diskussion um Wissensgesellschaften „anschlussfähig“? Schließlich: Wie lassen sich die sozialen Konsequenzen informationstechn(olog)ischer Entwicklungen hier einordnen – und welche Bedeutung kommt dann dem Bildungsbegriff und dem Bildungswesen in der Wissensgesellschaft zu?

Vom „katholischen Arbeitermädchen vom Lande“ zum „muslimischen Migrantensohn aus dem sozialen Brennpunkt“ – Reproduktion und/oder Abbau von sozialer Ungleichheit durch Bildung

Inwiefern begründen Bildung und Wissen soziale Ungleichheit in der Wissensgesellschaft? Welche (neuen?) Ungleichheitskategorien werden in Wissensgesellschaften wirksam? Haben alte Kategorien an Bedeutung verloren? Sind neue Kategorien hinzugekommen? Und in welchem Verhältnis stehen diese Kategorien

zueinander? Wie kann das Verhältnis von alten und neuen sozialen Ungleichheiten in der Wissensgesellschaft charakterisiert werden? Wer sind VerliererInnen bzw. GewinnerInnen der Wissensgesellschaft? Wie und womit trägt Bildung zum Abbau bzw. zur Erweiterung und Verschärfung von sozialer Ungleichheit in der (entstehenden) Wissensgesellschaft bei? Inwiefern gewinnen Bildung und Wissen als emanzipatorische und/oder herrschaftsstabilisierende Dimensionen in der Wissensgesellschaft an Gewicht?

Wissensgesellschaft, Lebensstile und Klassifikationen

Führt die Wissensgesellschaft zur Herausbildung einer neuen (transnationalen) „herrschenden Klasse“ oder „Elite“ von (Wissens- und Informations-)ExpertInnen bzw. von „Symbolanalytikern“ (im Sinne von R.B. Reich), die sich über die Erzeugung und Verwendung einer geteilten kulturellen Symbolik bzw. über die Herausbildung ähnlicher Lebensstile „vergemeinschaften“? Wie weit reicht die Definitionsmacht solcher Gruppierungen – und wird diese vor dem Hintergrund einer schnelleren Zirkulation von Wissen nicht auch immer schneller durch „GegenexpertInnen“ in Frage gestellt? Kann deshalb in Wissensgesellschaften auch von einer „Kulturalisierung“ sozialer Gegensätze und Konflikte gesprochen werden?

Bildung und Wissen zwischen Staat und Markt – Soziale Auswirkungen der Ökonomisierung des Bildungswesens

Welche neuen Aufgaben stellt die (entstehende) Wissensgesellschaft an Bildung und Erziehung und deren Institutionen? Inwiefern ist das deutsche Bildungswesen den neuen Herausforderungen gewachsen? Wie sind die gegenwärtigen Bildungsreformprozesse aus ungleichheitssoziologischer Sicht zu bewerten? Verschärft die Ökonomisierung des Bildungswesens soziale Ungleichheiten oder trägt sie zu deren Abbau bei? Welche gesellschaftlichen Auswirkungen sind angesichts der Ökonomisierung der Bildung zu erwarten? Muss das humanistische Bildungsideal zu Gunsten einer Ausrichtung an der Verwertbarkeit von Qualifikationen aufgegeben werden? Wie könnte es reformuliert werden? Verändert sich in Wissensgesellschaften das Verhältnis zwischen Bildung als öffentlichem Gut (mit gleichen Zugangsrechten für alle) und Bildung als Ware – und welche Folgen hat dies für das Verhältnis von Chancengleichheit und Elitebildung? Wie wirken sich unterschiedliche Konzepte der (öffentlichen und/oder privaten) Bildungsfinanzierung auf die soziale Selektivität bzw. die Durchlässigkeit von Bildungsinstitutionen aus? Und wie könnte und müsste Bildungspolitik diese Prozesse national und transnational steuern?

Vortragsangebote bitte mit einem **maximal 2-seitigen Abstract** und möglichst **per E-mail** bis zum **15. Februar 2003** an:

Prof. Dr. Peter A. Berger (Institut für Soziologie und Demographie, Universität Rostock, Ulmenstr. 69, 18057 Rostock, Tel.: 0381-498-4362/-4363, Fax: 0381-498-4364, E-Mail: peter.berger@wisofak.uni-rostock.de), an

Dr. Heike Kahlert (Institut für Soziologie und Demographie, Universität Rostock, Ulmenstr. 69, 18057 Rostock, Tel.: 0381-498-4365/-4363, Fax: 0381-498-4364, E-Mail: heike.kahlert@wisofak.uni-rostock.de) und an

Prof. Dr. Beate Kraus (Technische Universität Darmstadt, Institut für Soziologie, Residenzschloss, 64283 Darmstadt, Tel.: 06151/163467, Fax: 06151/166075, E-Mail: kraus@ifs.tu-darmstadt.de)